

Auszeichnungen als Klimaschutz-Leuchtturm

Stadt Braunschweig

Projekt: „Solar-Strategie“

Die Stadt Braunschweig verfolgt im Rahmen ihres *Integrierten Klimaschutzkonzepts 2.0* das ambitionierte Ziel, das Potenzial von insgesamt 800 MW für Photovoltaik im Stadtgebiet möglichst zügig zu realisieren. Dies stellt jedoch aufgrund zahlreicher Herausforderungen – wie Flächenkonkurrenz, naturschutzfachliche Belange, finanzielle Hürden, begrenzte Handwerkskapazitäten und Informationsbedarfe – eine herausfordernde Aufgabe dar. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die Stadtverwaltung eine Solar-Strategie entwickelt, die eine Vielzahl von Maßnahmen umfasst, um die Probleme effektiv zu adressieren.

Zu den wesentlichen Bestandteilen der Solar-Strategie gehören ein „Förderprogramm für regenerative Energien und Energieeffizienzmaßnahmen“, Informationsveranstaltungen, die Entwicklung eines PV-Freiflächenkonzepts sowie Planungshinweise für umweltverträgliche Freiflächen-PV-Anlagen und Agri-Biodiversitäts-PV-Anlagen. Diese Maßnahmen sind darauf ausgelegt, sowohl die Akzeptanz für Photovoltaik-Projekte zu erhöhen als auch die praktische Umsetzung zu erleichtern.

Das „Förderprogramm für regenerative Energien und Energieeffizienzmaßnahmen“ unterstützt die finanzielle Realisierung von Projekten, während Informationsveranstaltungen dazu beitragen, das Bewusstsein und das Verständnis für Photovoltaik zu schärfen. Das PV-Freiflächenkonzept sowie die Planungshinweise für umweltverträgliche und biodiversitätsfördernde Anlagen bieten klare Richtlinien und beschleunigen die Planungsprozesse. Auch die Solar-Initiative Braunschweig und die Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG spielen eine zentrale Rolle. Erstere mobilisiert ehrenamtliche und private Kapazitäten, die über das Handwerk hinausgehen, und die Energiegenossenschaft ermöglicht eine finanzielle Beteiligung an der Energiewende. Durch dieses "Baukastenprinzip" können Kommunen einzelne, an ihre spezifischen Bedürfnisse angepasste, Projekte auswählen und umsetzen. Die Vielzahl an Maßnahmen ermöglicht es, verschiedene Probleme zu adressieren und gleichzeitig positive Nebeneffekte zu erzielen. Zum Beispiel kann eine Selbstbau-Solarinitiative große Kapazitäten mobilisieren, die von professionellen Handwerkern allein nicht erbracht werden könnten. Die kommunale Energiegenossenschaft bietet eine Plattform für finanzielle Beteiligung, wodurch die Energiewende in der Region vorangetrieben wird. Die Erstellung von Planungshinweisen trägt zur Vereinfachung und Beschleunigung der Planungsprozesse bei und kann, bei richtiger Umsetzung, die Biodiversität fördern. Die Strategie kann als Modell für andere Kommunen dienen, die ähnliche Ziele verfolgen und dabei auf bewährte und anpassbare Maßnahmen zurückgreifen können.

Aus der Jurybegründung:

Für die insgesamt 600 MW Solarpotenzial auf privaten Dächern und 200 MW Solarpotenzial in der Freifläche hat die Stadt einen Blumenstrauß an Lösungen entwickelt. Auch wenn viele der einzelnen Maßnahmen bzw. Projekte für sich allein kein Novum darstellen würden, überzeugt die Richtlinie doch gerade durch das Ineinandergreifen der Maßnahmen, das Engagement der Beteiligten und auch mit der Qualität der Formate. Die Solar-Richtlinie stellt ein ideales Muster auch für andere Kommunen dar, um die Energiewende „demokratisch“ und sozial verträglich mitzugestalten. Die Jury verleiht daher der Stadt Braunschweig den Preis „Klimaschutz-Leuchtturm“, dotiert mit 15.000€.

Kontakt:

Alexander Siemon, Fachbereich Umwelt
alexander.siemon@braunschweig.de
Tel. 0531 470 6336